

Pressemeldung

29.04.2011

Die „30+ Generation“ der Frauen läutet eine neue Geschlechterpolitik ein. Eine Geschlechterpolitik, die sich auch um Männer und Jungens kümmert und nicht nur Frauenförderung betreibt. Sie zeigt: Geschlechterpolitik muss nicht zwangsläufig männerfeindlich sein. Um diese Frage geht es derzeit in der Stadt Goslar. Die dortige Gleichstellungsbeauftragte Monika Ebeling steht für eine moderne Gleichstellungspolitik des Miteinanders von Männer und Frauen. Dadurch wurde sie in den letzten Monaten zum Ziel einer beispiellosen Kampagne <http://geschlechterdemokratie.wordpress.com/>. In der Stadt Goslar wurde von der Fraktion der Goslarer Linken ein Gesuch zur Abberufung der Gleichstellungsbeauftragten eingebracht. Der Antrag wurde ohne schriftliche Begründung eingereicht. Die Entscheidung darüber wird in der Ratssitzung am 17. Mai gefällt. Der Vorwurf der Antragsteller, auch Männerarbeit zu machen, beruht auf keiner gesetzlichen Grundlage. Im Gegenteil, das Verhalten der Goslarer Gleichstellungsbeauftragten entspricht exakt dem neuen niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetz, nämlich beide Geschlechter gleich zu behandeln. Das Vorgehen einer Minderheit von Altfeministinnen ist von Männerfeindlichkeit geprägt und steht damit im krassen Widerspruch zu den Aussagen der Bundesfrauenministerin Kristina Schröder.

agens, eine Arbeitsgemeinschaft für ein neues Miteinander zwischen Mann und Frau, verurteilt das Vorgehen der Abwahl und solidarisiert sich mit der Gleichstellungsbeauftragten Monika Ebeling in Goslar. agens vertritt die Meinung: Goslar ist der Anfang einer Entwicklung. Einer Entwicklung, die der 30+ Generation von fröhlichen Frauen den Weg ebnet in ein neues MITEinander von Frau und Mann. Wir brauchen nicht nur ein Goslar, nicht nur zwei Goslars, wir werden viele Goslars bekommen!

Alles Weitere erfahren Sie auf unserer Webseite www.agensev.de.

V.i.S.d.P.

Eckhard Kuhla

-Sprecher-

agens e.V.

Tel 04242 7840 727